

STELLUNGNAHME:

TAFEL DEUTSCHLAND E.V. ZUM GESETZ GEGEN LEBENSMITTELVERSCHWENDUNG (STAND 10.05.2019)

Hintergrund

Wir begrüßen die wichtige gesellschaftliche und politische Debatte zur Reduzierung von Lebensmittelverschwendung und die Auseinandersetzung mit einer möglichen gesetzlichen Regelung in Deutschland. Die Tafeln stehen hinter dem ambitionierten Ziel 12.3 der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, Lebensmittelverschwendung bis 2030 zu halbieren, dem sich die Bundesregierung verschrieben hat.

Die Tafeln leisten seit mehr als 25 Jahren einen bedeutenden Beitrag dazu. Die 60.000 Helferinnen und Helfer der über 940 Tafeln retten 264.000 Tonnen Lebensmittel im Jahr und geben sie an 1,5 Millionen Bedürftige weiter. Handel und Tafeln arbeiten im Kampf gegen Lebensmittelverschwendung zusammen: Etwa 30.000 Supermärkte, Discounter, Bäckereien und Großhändler spenden bereits auf freiwilliger Basis an die Tafeln.

Relevante Mengen an einwandfreien Lebensmitteln werden in der Wertschöpfungskette auch bei der Herstellung verschwendet. Durch die Errichtung von Verteilerzentren hat die Tafel Deutschland mit Hilfe der Landesverbände in den letzten Jahren auf ehrenamtlicher Basis und spendenfinanziert begonnen, eine bundesweite Tafel-Logistik auszubauen, um auch große Spendenmengen annehmen und zügig regional verteilen zu können. Dies ist wichtig, da es vor allem in ländlichen Regionen nicht genug Lebensmittelspenden gibt, um den Bedürftigen gerecht zu werden.

Eine mögliche Verpflichtung oder ein steuerlicher Anreiz zur Abgabe von überschüssigen Lebensmitteln für den Handel setzt ein wichtiges Zeichen gegen Lebensmittelverschwendung, fasst ohne begleitende Maßnahmen aus Sicht der Tafel Deutschland jedoch zu kurz und nimmt nur einen Akteur der Wertschöpfungskette in den Blick.

Unsere Positionen zum aktuellen Stand der Diskussionen sind wie folgt:

Weniger Lebensmittelverschwendung durch konkrete Maßnahmen

Angesichts der vielfältigen Ursachen von Lebensmittelverschwendung fordern wir, dass Deutschland zügig konkrete Maßnahmen mit Akteuren der gesamten Wertschöpfungskette zur Erreichung von Ziel 12 der Agenda 2030, das nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen will, ergreift. Mit anderen Initiativen und Organisationen sind wir bereits auf einem guten Weg. Die [Nationale Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung](#) ist ein erster Schritt, der mit einem Zeitplan und verbindlichen Zielen konkretisiert werden muss.

Vor allem braucht es ein Umdenken hin zu mehr Wertschätzung von Lebensmitteln in der Gesellschaft. Wir fordern, dass Ernährungsbildung wieder in Lehrpläne integriert wird. Bereits jetzt leisten viele Tafeln durch zahlreiche Projekte einen Beitrag dazu, Ernährungsbildung von klein auf zu fördern. Dazu zählt auch eine verbesserte Verbraucheraufklärung, beispielsweise zur Haltbarkeit von Lebensmitteln und der Bedeutung des Mindesthaltbarkeitsdatums (MHD).

Nicht zuletzt sollten die Hürden bei der Weitergabe von Lebensmitteln, insbesondere in Bezug auf Fragen der Produkthaftung und Besteuerung, weiter abgebaut werden.

Mehr Lebensmittel retten durch zukunftsfähige Tafeln

In der digitalen Vernetzung zwischen Tafeln und ihren Förderern sehen wir die Zukunft der Lebensmittelrettung. Auch für die Aufgabe, über 940 Tafeln zukunftsfähig zu machen und mit Hard- und Software sowie Schulungen auf die digitalisierte Zukunft vorzubereiten, werden finanzielle Mittel benötigt. Eine digitale Erfassung von Daten über gespendete Lebensmittel im Handel und bei Herstellern sind wichtig, um die Verteilung von Spenden zu optimieren, Kapazitätslücken sichtbar zu machen und zudem auf zukünftige EU-Vorgaben bei der Berichterstattung vorbereitet zu sein.

Mehr Lebensmittel retten durch staatliche Unterstützung zur Grundfinanzierung

Die Tafel Deutschland arbeitet ausschließlich spendenfinanziert und erhält nur projektbezogen staatliche Gelder. Eine Unterstützung darüber hinaus wurde bisher abgelehnt. Dieser entscheidende Aspekt wird beim Vergleich mit anderen Ländern, insbesondere Frankreich, außer Acht gelassen. Dort erhalten Lebensmittelbanken seit Jahren staatliche Unterstützung, um den Herausforderungen der Lebensmittelweitergabe an Bedürftige gerecht zu werden. Dagegen geraten Ehrenamtliche an ihre Belastungsgrenzen. Zum Teil müssen aufgrund fehlender Kühl- und Lagerkapazitäten gespendete Waren abgelehnt werden.

Wir fordern deshalb eine staatliche Unterstützung zur Grundfinanzierung der Tafel-Arbeit, um sicherzustellen, dass überschüssige Lebensmittel durch Tafeln flächendeckend gerettet werden können und bei den Bedürftigen ankommen. Neben Lebensmittel- und Warenspenden benötigen die Tafeln auf Bundes- und Landesebene finanzielle Mittel, um Logistik, regionale Verteilung, Lager- und Kühlkapazitäten auszubauen und auch hauptamtlich zu koordinieren. Vor Ort müssen laufende Kosten wie Miete, Fahrzeuge, Reparaturen und Verwaltungsinfrastruktur gedeckt werden.

Dabei ist es wichtig zu beachten, dass die Tafeln keine grundständige soziale Leistung sind, sich immer zusätzlich verstehen und niemals staatliche Leistungen ersetzen können. Dies ist immer Pflicht des Staates. Tafeln schaffen zusätzliche Möglichkeiten und verbinden Überfluss und Mangel sinnvoll.

Unsere Forderungen zusammengefasst:

- Gesamte Wertschöpfungskette mit konkreten Maßnahmen und Zielen einbeziehen, um Lebensmittelverschwendung zu reduzieren
- Hürden wie Produkthaftung und Besteuerung bei der Weitergabe von Lebensmitteln abbauen
- Aufklärungsarbeit leisten (Ernährungsbildung auf Lehrplänen, Verbraucherinnen und Verbraucher weiter über das Mindesthaltbarkeitsdatum aufklären)
- Wertschätzung von Lebensmitteln in der Gesellschaft fördern
- Staatliche Unterstützung zur Grundfinanzierung der Tafel-Arbeit

Bei Umsetzung unserer Forderungen begrüßen wir ein Gesetz zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung als ein wichtiges Zeichen der Verbindlichkeit für alle Akteure, und als wichtigen Schritt, um künftig noch mehr Lebensmittel retten und an Bedürftige weitergeben zu können.
